

Hanau wählt Im Wahlkreis 41 werben bis zum 27. Januar neun Parteien um die Gunst des Volks

Vieles deutet auf den Dauersieger hin

Aloys Lenz (64) tritt erneut für die CDU an / Erstmals gehört Maintal zum Wahlkreis / 100 000 Stimmberechtigte

Von Rüdiger Arendt

Viele neue Namen, ein um rund 17 000 Wähler größerer Wahlkreis und mit dem CDU-Politiker Aloys Lenz ein alter Haudenken, der sich mit 64 Jahren nochmals um einen Sitz im hessischen Landtag bemüht. So präsentiert sich der neu zugeschnittene Wahlkreis 41 (Hanau-Stadt) drei Wochen vor der Landtagswahl.

Der Großkrotzenburger und gelernte Pädagoge Lenz vertritt die CDU seit 1987 durchgehend im Landtag, von 1980 bis 1983 machte er erste Erfahrungen als Nachrücker im Wiesbadener Landtag. Inzwischen ist der konservative Politiker Vorsitzender des Europaausschusses.

Dass er am 27. Januar erneut ins Parlament einrückt, daran besteht kein Zweifel. Selbst wenn er gegen seinen Gegenkandidaten von der SPD, Jörg Mair, bei den Direktstimmen den Kürzeren ziehen sollte, ist seine Bewerbung durch einen si-



Fünf Parteien von neun – Wahlplakate am Freiheitsplatz in Hanau.

SASCHA RHEKER

cheren Platz auf der Landesliste abgesichert. Knapp 100 000 Frauen und Männer werden Ende Januar im Wahlkreis 41 an die Wahlurnen gerufen, vor fünf Jahren waren es nur rund 80 000. Die gesetzliche Angleichung der Wahlkreisgrößen vor einem Jahr hatte zur Folge, dass Maintal erstmals dem Wahl-

kreis Hanau-Stadt zugeschlagen wurde. Politische Verschiebungen zugunsten einer der großen Parteien sind gleichwohl dadurch nicht zu erwarten. In Maintal wie auch in Hanau gehörten SPD und CDU bei den jüngsten Kommunalwahlen zu den großen Verlierern, keiner der beiden Kandidaten dürfte

demnach politisches Kapital allein aus dem neuen Wahlkreis-Zuschnitt – zu ihm gehören außerdem Erlensee und Großkrotzenburg – schlagen.

Auch wenn die Christdemokraten nach den jüngsten Umfragen Boden verlieren werden, wird dem CDU-Politiker der Sieg im

Wahlkreis 41 wohl kaum zu nehmen sein. 2003 erhielt er 50,9 Prozent der Stimmen, die Gegenkandidatin der SPD, Cornelia Gasche, 32,9 Prozent. Für die SPD geht in diesem Jahr erstmals der Erlenseer Sozialtherapeut Jörg Mair ins Rennen. Der politische Neuling, der nicht über die Landesliste abgesichert ist, hat allenfalls Außenseiter-Chancen. Theoretischer Natur sind auch die Chancen für die Kandidatin der Linken, Ulrike Feistel. Ihre Partei müsste landesweit neun Prozent der Stimmen erreichen, damit sie über die Liste ins Parlament einziehen kann.

Ferner bewerben sich der Diplom-Sozialpädagoge Holger Vogt (FDP), Heinz Hunn (Grüne) aus Erlensee, der Maintaler Rechtsanwalt Jörg Schuschkow (Freie Wähler, früherer CDU), die Tierschutzpartei sowie Vertreter der rechtsextremen Parteien Republikaner und NPD. Siehe Kurzporträts